

Zuger Presse
Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug

55 330 Exemplare
- Beglaubigt! -
Auflagenstärkste Wochenzeitung



WEISS-BLAUE WOCHEN
GAUDI & MUSI FÜR BUBN & MADL AN GUADN
16.09 - 14.10.2017
Restaurant Bären Zug · 041 711 09 43
restaurant-baeren-zug.ch



HAY Schlichtheit aus Skandinavien



möbel center BÄR altdorf

www.moebelbaer.ch

Stoos

Google Maps: 30-40 min von Zug zur Stoosbahn

041 818 08 08 www.stoos.ch

Ägerital-Sattel Tourismus
Wie Fridolin Bossard mehr Gäste ins Ägerital locken will.
Seite 7

Walter Bucher
Als Teenager absolvierte er seine Lehre bei der Papieri in Cham.
Seite 16

Heimeintritt

Vom Spital geht es ins Alterszentrum



Ein Heimeintritt erfolgt im Schnitt mit 81 Jahren. Bild: Daniel Frischherz

Ein Umzug in ein Alterszentrum fällt vielen schwer. Sich darüber frühzeitig Gedanken zu machen, macht aber Sinn.

Alina Rütli
Ein Eintritt eines älteren Menschen in ein Alterszentrum im Kanton Zug erfolgt durchschnittlich mit 81,6 Jahren. Im Kanton gibt es 19 Altersinstitu-

tionen, die über rund 1200 Plätze verfügen. Die meisten Heimeintritte erfolgen heute nach einem Spitalaufenthalt.

Im Heim können wieder soziale Kontakte geknüpft werden
Eine Person muss aber nicht zwingend ein Pflegefall sein, um in ein Altersheim zu ziehen. Die Gründe für einen Heimeintritt sind so unterschiedlich wie unsere Bewohner», sagt Peter Arnold, Geschäftsleiter der

Alterszentren Zug. Es gebe Personen, die drohten zu vereinsamen, und in einem Alterszentrum konnten sie wieder soziale Kontakte knüpfen. Auch habe er einen Bewohner in einem seiner Zentren, der aus seiner alten Wohnung ausziehen musste und keine neue zur selben günstigen Miete mehr gefunden hat. Vielfach entscheiden sich die Menschen aber auch aus Voraussicht für den Heimeintritt.
Seite 3

Kommentar



Florian Hofer, Chefredaktor «Zuger Presse»

Altersheime in Zug geniessen einen guten Ruf

Zugegeben: Der Gedanke an den eigenen Weg ins Alters- oder gar Pflegeheim ist nicht der leichteste. Wer möchte schon freiwillig die lieb gewordenen vier Wände verlassen? Zumal dann, wenn es langsam dem Lebensende entgegengeht.

Doch – das zeigt unser Thema der Woche – ist es ziemlich ratsam, den Dingen rechtzeitig ins Auge zu schauen. Und, das zeigt der Bericht ebenfalls auf, ist es oft gar nicht so, dass nur extrem hohe Kosten oder sonst ein Unge- mach drohen.

Vorbereitung ist auch hier das Zauberwort. So werden übereilte Entscheidungen vermieden. Tröstlich ist aber auch, dass man erfährt, dass die Altenheime in Zug den Bedarf offenbar recht gut decken. Und es keine allzu langen Wartezeiten gibt.

florian.hofer@zugerpresse.ch

Littering Kampagne entsorgt

Die Mehrheit der Zuger Gemeinden will im Kampf gegen Güsselsünder nicht am selben Strang ziehen.

Nach der dreijährigen Kampagne «Zug bleibt sauber» suchten die elf Gemeinden eine Anschlusslösung ans Projekt. Nun haben mehrere Ge-

meinden entschieden, sich am Folgeprogramm nicht zu beteiligen. Einige Involvierte haben ihre Zustimmung davon abhängig gemacht, dass sich alle Gemeinden beteiligten und die Aktion sich über das ganze Kantonsgebiet erstrecke. In der Mehrheit fehlt der Rückhalt für ein gemeinsames Vorhaben. **ar** **Seite 5**



Bild: Daniel Frischherz

Wie Landis & Gyr Zug prägte

Landis & Gyr beschäftigte Tausende von Menschen und prägt das Stadtbild bis heute. Der frühere Denkmalpfleger Heinz Horat (links) hat ein Buch darüber geschrieben. Mit Hilfe von Ulrich Straub, dem Präsidenten des Industriepfads Lorze. **fh** **Seite 11**


Erlebnisweg Mit Zugiblubbi auf Diamantensuche

Bei der Bergstation der Zugerbergbahn beginnt ein neuer Erlebnisweg.

Auf dem neuen Erlebnisweg auf dem Zugerberg geht es auf


die Suche nach verschwundenen Diamanten. Der rund 4,5 Kilometer lange Zugiblubbi-Erlebnisweg hat 17 Posten. Die «Zuger Presse» hat sich mit zwei Kindern auf die Diamantensuche gemacht. **ar** **Seite 5**

Anzeige



CLINIODENT ZEIGT DEM PREIS DIE ZÄHNE

Thema Implantologie & Ästhetische Zahnmedizin. Mehr auf Seite 6



CLINIODENT
ZAHNMEZIZIN & IMPLANTOLOGIE ZUG



Diese Kleinstadtidylle (Bild links) herrschte noch 1945 in Zug. Im Jahr 1961 wurde sogar der Acker vor dem grossen L & G-Gebäude noch mit Pferden bestellt. Im Bild rechts ist der Güterbahnhof der Landis & Gyr zu sehen. Das Gebäude steht heute noch (siehe kleines Bild unten). In der Halle werden an den Wochenenden Partys gefeiert. Den dort ist heute die «Lounge & Gallery» zu finden. Im Volksmund wird der Club «LG» genannt. Bilder: PD

Geschichte

Wie Zug mit der Landis & Gyr gewachsen ist

Kleinstädtische Idylle und ein Weltkonzern. Wie passt das zusammen? Ein neues Buch erläutert, wie die Landis & Gyr Zug geprägt hat.

Florian Hofer

Dass die Landis & Gyr von der ehemals kleinen 1896 gegründeten Manufaktur zum wichtigsten Arbeitgeber des Kantons Zug und zum Weltmarktführer für Elektroapparate aufgestiegen ist, dürfte noch hinlänglich bekannt sein. Doch inwieweit sich die Stadt Zug architektonisch den Bedürfnissen der grossen Fabrik untergeordnet hat, ist weniger dokumentiert.

Viele Bilder zeugen vom grossen Wandel in der Stadt

Genau diesem Thema widmet sich ein Buch, das Zug als einstiges kleinstädtisches Idyll beschreibt und von dieser Ausgangslage 130 Jahre Stadtent-

wicklung nachvollzieht. «Die Fabrik in der Stadt – Wie die Landis & Gyr Zug verändert hat» lautet der Titel des Bu-

«Diese Fabrik hat der ganzen Region ihre Identität gegeben.»

Ulrich Straub,
Präsident Industriepfad Lorze

ches, das der frühere Denkmalpfleger des Kantons Zug, Heinz Horat, geschrieben hat. Es verbindet Industrie-, Architektur- und Gesellschaftsgeschichte und visualisiert den Wandel anhand von zahlreichen Abbildungen. «Landis & Gyr hat glücklicherweise eigene Fotografien gehabt», erzählt Horat. Und diese haben fleissig die Firmengeschichte dokumentiert. Im besten Licht. «Natürlich sind diese Fotos gemacht worden, um den eigenen

Erfolg darstellen zu können», weiss Horat, der von 1987 bis 2001 Denkmalpfleger in Zug war. Bedient hat er sich aus der grossen Fülle des Fotoarchivs von Landis & Gyr. Zeigen kann



Der Autor des L & G-Buches, Heinz Horat (links), mit Lektor Ulrich Straub, Präsident des Vereins Industriepfad Lorze. Bild: Daniel Frischherz

er damit die markanten städtebaulichen Veränderungen in Zug und Umgebung mitgemacht zu haben. Von der Fabrik habe man früher selten wirklich viel gewusst, berichtet Ulrich Straub, Präsident des Vereins Industriepfad Lorze, der massgeblich an der Entstehung des Buches beteiligt war. «Ich kann mich erinnern, dass wirklich in jeder Familie in der Stadt jemand bei Landis & Gyr gearbeitet hat. Doch trotzdem war das Gelände der Fabrik eine verbotene Stadt», so Horat. Kaum jemand, der nicht dort arbeitete, setzte seinen Fuss auf das nur von Arbeitern bevölkerte Fabrikareal.

Guido Baselgia sorgt für den künstlerischen Blick

Besonders interessant dürfte derjenige Teil sein, der sich mit dem allgemeinen Einfluss der Landis & Gyr auf die Stadt beschäftigt. Dann etwa, wenn es um die Bedeutung der Gartenstadt, der Logierhäuser oder auch der Villen der Geschäfts-

leitung geht. Von der Immobilienpolitik und einem Masterplan zur Neugestaltung ganzer Quartiere erfährt man wie auch von städtebaulichen Vorstellungen aus New Jersey in den USA, die teilweise hierher exportiert wurden. So hat die L & G nicht nur die Infrastruktur des Kantons massgeblich geprägt, sondern auch die Gesellschaft und die Politik der Region. Aber auch die aktuelle Situation wird sichtbar gemacht. Der Fotograf Guido Baselgia, der früher einmal in Baar lebte und wieder nach Graubünden gezogen ist, hat den neuen Stadtteil, der auf dem ehemaligen Areal der Landis & Gyr entstanden ist, mit der Kamera betrachtet. Seine Bilder runden das Buch auch in künstlerischer Hinsicht ab. «Diese Fabrik hat der ganzen Region ihre Identität gegeben», lautet schliesslich das Resümee von Straub.

Das Buch würdigt nun diese identitätsstiftende Rolle und kann als Meilenstein in der ge-

schichtlichen Aufarbeitung der Bedeutung von Landis & Gyr bezeichnet werden.

Das Buch ist erschienen im Verlag Hier und Jetzt, hat 216 reich bebilderte Seiten und ist in den Buchhandlungen im Kanton Zug erhältlich.

Industriepfad

Der 1995 gegründete Verein Industriepfad Lorze (IPL) besorgt die Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des Industriepfads Lorze und des Industriepfads Stadt Zug. Für seine Mitglieder führt der Verein Exkursionen und Führungen durch und bietet in Zug, Baar, Cham und Unterägeri wirtschaftshistorische Rundgänge für Schulklassen und Gruppen an. Ferner ist der IPL Ansprechpartner für Anliegen im Bereich Industrie- und Wirtschaftsgeschichte im Kanton Zug. Weitere Infos und Anmeldung für Neumitglieder: www.industriepfad-lorze.ch pd

Anzeige



Neuerscheinung des Buches

Die Fabrik in der Stadt

Wie die Landis & Gyr Zug verändert hat

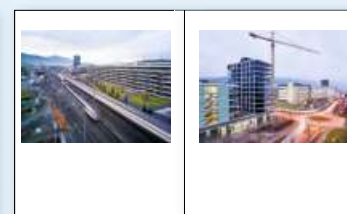
von Heinz Horat mit einem Foto-Essay von Guido Baselgia



Das Buch präsentiert 130 Jahre Stadtentwicklung in Zug am Beispiel der Landis & Gyr. Es verbindet Industrie-, Architektur- und Gesellschaftsgeschichte und visualisiert den Wandel anhand von zahlreichen Abbildungen.

Die Fotografien und Pläne von Fabriken, Wohnsiedlungen, Fabrikantenvillen und Wohlfahrtseinrichtungen aus Firmen- und lokalen Archiven machen das Buch zu einem einzigartigen Dokument städtebaulicher Veränderungen.

Aber auch die die aktuelle Situation wird sichtbar gemacht. Guido Baselgia hat den neuen Stadtteil, der auf dem ehemaligen Areal der Landis & Gyr entstanden ist, mit der Kamera betrachtet.



Bestellung

Das Buch «Die Fabrik in der Stadt – wie die Lanis & Gyr Zug verändert hat» sowie folgende Publikationen können per Mail info@industriepfad-lorze.ch, über den Shop auf www.industriepfad-lorze.ch oder mit diesem Talon bestellt werden:

- **Buch: «Die Fabrik in der Stadt – Wie die Landis & Gyr Zug verändert hat»** (CHF 59.-)
- **Buch: Zählen, Messen, Steuern, Regeln. Industrie im Bild – Fotografien aus dem Firmenarchiv der Landis & Gyr** (CHF 50.-)
- **Buch: Sonne, Molke, Parfümwolke – Geschichte und Geschichten des Zuger Tourismus** (CHF 34.-)
- **Postkarten-Set mit 10 Fotografien aus dem Firmenarchiv Landis & Gyr** (CHF 15.-)

Preise exkl. Versandkosten. Abholung nur auf Vorbestellung.

Vorname/Name

Adresse/PLZ/Ort

Telefon

Senden Sie diesen Talon an: Verein Industriepfad Lorze, Postfach, 6301 Zug

Wenn Sie Industrie- und Technikgeschichte interessiert und Sie sich für die Pflege des industriegeschichtlichen Erbes im Kanton Zug einsetzen wollen, dann werden Sie Mitglied des Vereins.